



Oberpfalz und Bayerischer Wald

von Bernd, DL2DXA

Teil 2

Nach der Kasplatten geht es auf den Büscherl, DM/BM-373. Eine gemütliche Wanderung führt von Hauptenberg zur Schutzhütte am Büscherl.



Der arme Kerl war vor einigen Jahren schon mal von den SOTA-Lords gestrichen, dies wurde aber wieder rückgängig gemacht. Inzwischen hat er auch die Referenz DA/BM-292. Was ich nicht gefunden habe, ist das nur 3 Meter hohe hölzerne Aussichtstürmchen - vermutlich ist es den Unbilden des Wetters zum Opfer gefallen.

Endstation für heute ist der kleine Ort Haibach. Bei inzwischen 30 Grad will ich noch von der Burgruine Haibach funken. Nach 15 Minuten ziehe ich aber um unter einen schattenspendenden Baum.





Hier läuft zwar auch der Schweiß, aber nur noch tröpfchenweise ...

Die Bedingungen sind jetzt am zeitigen Nachmittag ganz gut. In einer guten Stunde finden sich 52 QSO's im Log von DA/BM-448 und DL-05046.



Das gefällt mir besser als die Ausbeute von heute Morgen. Den Rest des Nachmittags versteck ich mich vor der Hitze im Freibad unten in Haibach.

Meine Gastgeber ermöglichen mir ein sehr zeitiges Frühstück.

So bin ich bereits kurz vor 8 Uhr auf dem ersten Berg oberhalb des winzigen Örtchens Gallner.



Diese Aktivierung soll etwas ganz Besonderes werden: Nach 12 Jahre GMA habe ich inzwischen von 1199 verschiedenen Bergen gefunkt. Der Gallnerberg, DM/BM-013 wird die Nummer 1200.

Das wird jetzt gebührend zelebriert.



Nebenbei – es ist einer der wenigen Vollkomfort-Berge . . . an alle Eventualitäten wurde hier oben gedacht.



Da kann ja nix schiefgehen ...

Krönung ist aber die fantastische Aussicht bis hinunter ins Donautal vor Wörth.



Die Bedingungen auf Kurzwelle sind so zeitig morgens sehr gut, so macht Bergfunk ein richtig Spaß.



Noch 2 Ausblicke vom Gallnerberg: einmal nach Nordwesten ...



... und nach Norden mit dem Kirchturm von Gallner.



Es geht westwärts. 2 km nördlich von Wiesenfeldern befindet sich die kahle Kuppe des Steinbühl, mit der noch ganz neuen Referenz DA/BM-577.



Ganz in der Ferne ragen die über 1000 Meter hohen Gipfel des Bayerischen Waldes heraus.



Vom Steinbühl funken auch schon andere, leider hab ich nicht herausgefunden, wem das Shack auf der Wiese mit perfektem Rundumblick gehört. Vielleicht kennt es jemand ...?



Was wäre denn der Funktag ohne eine Burg ...? Langweilig ...So - Also eine geht noch.



BURGRUINE UND kapelle siegenstein

Wie etliche andere Burgen nordöstlich von Wörth und Donaustauf diente auch Siegenstein seit 1282 der Sicherung der bischöflichen Herrschaft im Vorderen Bayerischen Wald.

Siegenstein wurde im 12. Jahrhundert auf einer steil abfallenden Granitkuppe erbaut und ist 1264 erstmals belegt. Die Burg gehörte den Herren von Siegenstein, die Dienstleute des Bischofs von Regensburg waren. Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Veste, die zeitweise als Pflegschloss der bayerischen Herzöge gedient hatte, von den Schweden zerstört und verfiel alsbald. Es sind nur noch eine hochaufragende Mauer und geringere Reste erhalten.

Nordöstlich unterhalb der Kernburg steht in der ehemaligen, durch ein Wallgrabensystem erkennbaren Vorburg die frühere Burgkapelle St. Georg und Laurentius. Errichtet im 13. Jahrhundert, kam sie 1353 an Kloster Frauenzell.

WONNEBOLDS WORTKUNDE:

Der Marschall, seit dem 16. Jahrhundert der oberste militärische Befehlshaber der Reiterei, war im Mittelalter zunächst nur ein Pferdeknecht. Das Wort setzt sich aus dem althochdeutschen „marah“ (Pferd) und „scalc“ (Knecht, Diener) zusammen. Aus dem Pferdeknecht wurde der Stallmeister und schließlich der Aufseher über das fürstliche Gesinde, eines der vier hohen Hofämter. Der Pferdestall hieß dementsprechend „marstal“. „scalc“ ist in unserem „Schalk“ erhalten und das alte „marah“ steckt noch im Wort „Mähne“





Nur 400 m sind es bis zur Burgruine Siegenstein, DA/BM-573 mit der Burgennummer DL-04879.

Leider ist als einziges markantes Bauwerk nur der Rest des Turmes erhalten geblieben.

Sächsischer BERG – KURIER

Ausgabe 377, August 2024/18

Blatt 6 von 7



Mein Quartier für diesen Abend befindet sich in Regenstauf und auf dem Weg dahin mach ich Halt am Schlossberg Regenstauf DA/BM-447, etwa 100 m oberhalb Ortes.



Der schattigste Platz ist in dem Pavillon, also ziehen wir dort ein ...

Nur wenige Minuten, nachdem ich auf den Hof meines Hotels rolle, entlädt sich ein heftiges Gewitter.

Aus dem für den zeitigen Abend geplanten Spaziergang am Fluss wird also nix mehr.

Als Entschädigung geht es dann später in den Biergarten ...

Die diesmal etwas geringere Bildqualität bitte ich zu entschuldigen, es sind alles nur Handyfotos, die Speicherkarte in der guten Kamera hat sich verabschiedet.

Bis bald!

Bernd, DL2DXA

► Teil 1, siehe SBK Nr.376

Die Autoren dieses Beitrags zum „Sächsischen Bergkuriert“ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben. Der Bergkuriert dient der Berichterstattung über den „Sächsischen Bergwettbewerb“ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.